

VIDEOÜBERWACHUNG

Bus und Bahn sind sicherer geworden

27. März 2013 09:11 Uhr, Lars Petersen | **Aktualisiert 11:26**

Gewaltvorfälle nahmen 2012 um rund 20 Prozent ab. Ein Grund: 11.000 Videokameras, die wurden.



Ufuk Ucta
3183 Gewaltvorfälle zählte die Polizei voriges Jahr im öffentlichen Nahverkehr

B



Die Polizeiliche Kriminalstatistik für 2012 soll erst Mitte April veröffentlicht werden, doch die B.Z. k jetzt erste Zahlen.

Diebstahl im Bus, Belästigung in der Tram, Prügelei in der U-Bahn: Immer wieder machen Meldun Gewaltvorfällen bei der BVG die Runde, schocken Bilder von Gewaltexzessen vor allem aus U-Bahr **Berliner**.

Doch wie gefährlich ist der öffentliche Nahverkehr wirklich? Neueste Zahlen, die der B.Z. exklusiv zeigen: Bus und Bahn sind 2012 sicherer geworden!

Laut einer Kleinen Anfrage des SPD-Abgeordneten Joschka Langenbrinck, i Henkel (CDU) auf die Polizeiliche Kriminalstatistik 2012 beruft, ging die Zal und U-Bahn deutlich zurück: im Vergleich zu 2010 (3794) und 2011 (3897) u sind fast neun Vorfälle pro Tag.

Langenbrinck erklärte gegenüber der B.Z.: "Die sinkende Gewalt bei der BV

Auch interessant:



Warum
Gunnar
auch zu

von Straftäter zeigt, dass sich die Ausweitung der [Videoüberwachung](#) auf alle U-Bahnhöfe und in U bewährt hat und die Verlängerung der Speicherfrist von Videomaterial auf 48 Stunden die richtige Entscheidung war. Aber wichtig ist auch, dass die BVG ausreichend Sicherheitspersonal einsetzt, da Kamera kann zwar aufklären, aber nicht eingreifen."

Vor allem in der U-Bahn rüstete die BVG in den letzten drei Jahren deutlich auf: Hatten 2010 lediglich Bahn-Wagen Videokameras, sind es seit 2012 alle 1238. Dazu verfügen inzwischen alle 173 Bahnhöfe Kameras, die jetzt nach und nach mit moderner HD-Technik nachgerüstet werden.

Bei den Bussen haben inzwischen 80 Prozent (1091) Videokameras, bei der Straßenbahn knapp 50 Prozent (190).

„Wir gehen davon aus, dass der verstärkte Einsatz von Videotechnik zum Rückgang der Gewaltverbrechen beigetragen hat“, sagt BVG-Sprecher Klaus Wazlak. „Denn unter den Tätern scheint sich herumzu drehen, dass inzwischen überall aufgenommen wird.“

Insgesamt speichern in Fahrzeugen und den U-Bahnhöfen etwa 11.000 Kameras (Kosten pro Stück ca. 100 Euro) bis zu 48 Stunden lang Videomaterial.

2517-mal forderte die Polizei voriges Jahr Videomaterial zur Identifizierung von Tatverdächtigen anforderten [Strafanzeigen](#). Heißt: Jeder vierte Verdächtige konnte per Video überführt werden.

Das könnte Sie auch interessieren

Autofahrer kracht gegen Brandenburger Tor

Ein vermutlich völlig übermüdeten BMW-Fahrer lenkte sein Fahrzeug gegen eine Säule, beschädigte das [...mehr](#)